

Kapitel III



Na, endlich konnte ich Fritzi über den Bildschirm sehen. Wir konnten uns jetzt austauschen, auch wenn das alles irgendwie recht fremd war. Fritzi erzählte, was sie in den letzten Tagen so gemacht hatte und dass es ihrem Vater - dem alten Franz - nun gesundheitlich deutlich besser gehen würde. Ich fragte sie, ob sie schon ihren Eltern etwas von uns und unseren Plänen für die Zukunft erzählt hätte. Sie druckste etwas herum und verriet mir, dass der alte Franz mich und die ganze Familie sehen wolle - und zwar schnell - um was es ging, konnte sie mir auch nicht sagen. Was war das wohl? Ich war gespannt - jedenfalls sollte ich morgen ins Feldmäuse - Haus kommen.

Ich legte mich früh zu Bett, um ausgeruht den Marsch zu den Feldern anzutreten. Was wollte der alte Franz von uns? Ich konnte es nicht erraten. schlief dann aber bald ein.

Am nächsten Morgen war das Wetter klar, ich wusch mich, frühstückte etwas Käse, wickelte mir einen Schal um und machte mich auf den Weg.



Irgendwie befiel mich ein merkwürdiges Gefühl. Ich schaute mich nach Orban um, keine Katze zu sehen. Ich schlich zurück, schrieb einen Zettel für meine „Untermieter“ wo ich hinwollte und lief nun endlich los.

Als ich mich nach einer Weile umschaute, sah ich, dass ich eine ziemlich eindeutige

Spur im
Schnee
hinterließ.
Jeder der
wollte,
konnte mir
ohne große
Probleme folgen. Aber
bei dem Schnee konnte man nichts
anders machen und so zog ich weiter ...

